

Doris Joachim-Storch, Referentin für Gottesdienst

Gottesdienstbausteine zum Gedenken des Kriegsendes 1945

Die folgenden Bausteine entstanden anlässlich eines Gottesdienstes zu 70 Jahre Kriegsende am 8. Mai 2015 in der Mainzer Christuskirche.

Hinführung und Vorbereitungsgebet

8. Mai 1945. Das Ende des 2. Weltkriegs vor 70 Jahren.

Ein Tag der Befreiung.

So hat es der verstorbene ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker in seiner Rede vor dem Bundestag am 8. Mai 1985 formuliert.

Befreiung „von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft“.

Heute gedenken wir der Toten des 2. Weltkrieges.

Es waren ungefähr:

65 Millionen Menschen. Davon mehr als die Hälfte aus der Zivilbevölkerung.

6,2 Millionen Deutsche

27 Million Menschen aus der Sowjetunion,

6 Millionen Menschen aus Polen, davon etwa 3 Millionen jüdisch

407.000 US-amerikanische Soldaten

560.000 Menschen aus Frankreich

356.000 Menschen aus dem Vereinigten Königreich

413.000 Menschen aus Griechenland, davon 325.000 aus der Zivilbevölkerung

220.000 Menschen aus den Niederlanden, davon 105.000 jüdisch

Und viele weitere Tote aus anderen Ländern.

Insgesamt 6 Millionen Jüdinnen und Juden

Über 220.000 Sinti und Roma

Mehrere Tausend Homosexuelle

Tausende Sozialdemokraten, Kommunisten und weitere Menschen, die widerstanden haben.

200.000 kranke und behinderte Menschen

Dazu die vielen traumatisierten Menschen.

Zerschmetterte Leiber. Zerschmetterte Seelen.

Soldaten. Männer. Frauen. Kinder.

Und auch die nachkommenden Generationen, die die Wunden fühlen – bis heute.

Wie kann so etwas geschehen?

Solch ein Verachten! Solch ein Töten!

Wir ringen um Antworten.

Immer wieder – und vergeblich.
Das Erschrecken bleibt.
Und die Erkenntnis: Der Mensch ist fähig zu abgrundtief Bösem.
Auch wenn wir keine endgültigen Antworten auf die Fragen bekommen – wir müssen sie stellen.
Leidenschaftlich und hartnäckig.
Um zu lernen, dem Bösen zu widerstehen,
das immer wieder auftaucht.
Rassismus. Diese Angst vor dem Fremden.
Diese engstirnige Überheblichkeit.

Darum kommen wir zusammen.
Wir brauchen einander für den Frieden.
Die Gesichter der Nächsten.
Die sich gemeinsam himmelwärts richten.

Gebet

Lasst uns vor Gott treten und ihm sagen:
Wir kommen zu dir Gott,
mit Trauer im Herzen,
mit der Sehnsucht nach Frieden.
Auch mit Dankbarkeit für den Frieden, den wir erleben dürfen.
In der Stille sagen wir dir, was uns bewegt.

Stille

Musik/Lied

Text-Collage zu den Klageliedern Jeremias und Gebet

Für die Klagelieder wurde die Übersetzung der Zürcher Bibel gewählt, wobei der Gottesname statt mit HERR mit EWIGER übertragen wird. Zwischen den einzelnen Stücken kann Musik erklingen.

I

Ach, wie liegt sie einsam da,
die Stadt, einst reich an Volk,
nun einer Witwe gleich!
(Klgl 1,1)

II

Es war Befreiung.
Das Bomben und Schießen hat aufgehört.
Aufatmen.
Panzer fahren ein.
Menschen jubeln. Menschen haben Angst.
Je nach Fahne auf den Panzern.
Je nach Fähnchen in den Wohnzimmern und Herzen.
Was werden die Sieger tun?

Sind sie Befreier? Friedensbringer?
Die Welt ist aus den Fugen.

I

Erinnere dich, EWIGER, was mit uns geschehen ist,
schau her und sieh unsere Schande!
Unser Erbesitz ist Fremden zugefallen,
unsere Häuser gehören den anderen.
Wir sind Waisen geworden, da ist kein Vater,
Witwen gleich sind unsere Mütter.
(Klgl 5,1-3)

II

Dieser Schutt überall.
Kinderschuhe darunter. Fotoalben. Tote Menschen.
Asche.
Deutschland in Schutt und Asche.
Frankreich, Niederlande, England, Polen, Russland.
So viele Länder! Asche überall.
Verbrannte Häuser. Verbrannte Menschen.
Menschen ohne Wohnung.
Überlebende kriechen aus ihren Verstecken.
Die Gerippe von Häusern und Kirchen ragen in den Himmel.

I

Glühend wie ein Ofen ist unsere Haut geworden,
der Hungerqualen wegen.
In Zion hat man Frauen Gewalt angetan,
Jungfrauen in den Städten von Juda.
(Klgl 5,10.11)

II

Dieses Schweigen nach der Befreiung!
Wieso ist die Freiheit so stumm?
Es hat ihnen die Sprache verschlagen.
Den Menschen aus dem Städtchen Dachau, die das Lager ansehen müssen.
Die Verbrennungsöfen.
Die Berge von Haaren und Schuhen.
Dasselbe in den anderen Lagern.
Das Böse ansehen. Abgründe.
Wie soll man reden über die Schuld?
Wie soll man sie überhaupt fühlen?
Schweigen.
Schockstarre über Deutschland.

I

Unsere Vorfahren haben gesündigt und sind nicht mehr,
ihre Verschuldungen tragen wir! *(Klgl 5,7)*
Darum ist unser Herz krank geworden,
deshalb sind unsere Augen verdüstert:
wegen des Bergs Zion, der verödet ist.
(Klgl 5,17-18a)

II

Menschen ohne Heimat.
Irren umher, in den ersten Nachkriegsjahren in Deutschland.
Ehemalige Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene.
Jüdinnen und Juden.
Sinti und Roma.
Überlebende aus den Konzentrationslagern.
Displaced Persons werden sie genannt.
Von den Deutschen misstrauisch angesehen.
So viel Elend – immer noch.

I

Gewaltig wie das Meer ist dein Zusammenbruch!
Wer könnte dich heilen?
Deine Propheten haben für dich Lüge und Tünche geschaut.
Deine Schuld aber haben sie nicht aufgedeckt,
so dass sie dein Geschick hätten wenden können.
(Klgl 2,13b.14a)

II

Deutsche auf der Flucht vor der Rache.
Frauen, Mädchen in Angst.
Vergewaltigung, Misshandlung.
So viele sterben!
Die Rache trifft die Schwachen.
Viele der Nazi-Schergen entkommen.
Setzen sich ab. Tauchen unter.
Viele tauchen wenig später wieder auf.
Als biedere Handwerker, Lehrer und Richter– als sei nichts gewesen.

I

Lass deine Tränen fließen wie einen Fluss bei Tag und in der Nacht,
gönne dir keine Ruhe,
dein Augapfel stehe nicht still.
Auf, wimmere in der Nacht,
zu Beginn der Nachtwachen,
schütte dein Herz aus wie Wasser vor dem Angesicht Gottes.
Zu ihm erhebe deine Hände
Um des Lebens deiner Jüngsten willen.

(Klgl 2,18b.19a)

II

Befreiung mit unendlichen Schmerzen.
Trauern. Neu anfangen.
Wunden vernarben.
Die totgeschwiegenen bluten aber immer noch.
Heilung geht nur durch den Schmerz hindurch.
In Tränen liegt der Weg zur Versöhnung.
Und im Erinnern.

I

Dies werde ich zurückbringen in mein Herz,
darum werde ich hoffen:
Es sind die Gnadenerweise des EWIGEN,
dass es nicht ganz und gar zu Ende ist mit uns,
denn sein Erbarmen hat sich nicht erschöpft.
(Klgl 3,21-23)

Lasst uns beten:
Gott, höre unser Rufen.
Heile die Wunden.
Vergiss keines deiner Menschenkinder.
Amen.

Fürbitten

mit Zwischengesang (z.B. 178.9)

Lasst uns beten:
Barmherziger Gott,
wir kommen zu dir.
Mit Trauer im Herzen – über diesen Krieg.
Aber auch mit Dankbarkeit – 70 Jahre Frieden!

Gott, wir bitten dich für alle, die das Grauen überlebt haben.
Die verfolgt waren wegen ihres Glaubens,
wegen ihrer politischen Meinung,
wegen ihrer sexuellen Orientierung.
Jüdinnen und Juden.
Sinti und Roma.
Menschen der Länder, die von Deutschen überfallen und ausgeplündert worden sind.
Verletzt an Leib und Seele bis heute.
Heile ihre Wunden.

Liedruf

Gott, wir bitten dich für die Kinder und Enkelkinder der Überlebenden.
Viele träumen die Albträume ihrer Vorfahren.
Auch sie – infiziert vom Grauen des Krieges bis heute.
Wir bitten für die, die als Kinder Bombenterror und Vertreibung erlebt haben.
Aufgewachsen im Schweigen der Nachkriegszeit.
Geplagt von den Erinnerungen.
Tröste sie alle.

Liedruf

Gott, wir bitten dich für die Menschen in den Kriegsgebieten heute.
In Syrien und Irak, in Süd-Sudan und Nigeria, in Afghanistan und in der Ukraine.
Wir bitten für die Frauen und Männer in Angst vor Bomben.
Tag für Tag – und es nimmt kein Ende.
Für die Kinder, die ihr Lachen verloren haben.
Sei bei ihnen.

Liedruf

Wir bitten dich für alle, die die Hoffnung auf Frieden einfach nicht aufgeben.
Für die Juden, Christen, Muslime, Andersgläubige und Ungläubige – die nicht müde werden, nach der Gerechtigkeit zu suchen.
Wir bitten für die Menschen, die heiter und unbefangen alle Vorurteile beiseiteschieben.
Für die Menschen in unseren Regierungen, bei den Vereinten Nationen und Friedensgruppen, die an Alternativen zum Krieg glauben.
Stärke sie.

Liedruf

Gott, in der Stille nennen wir dir die Namen der Menschen, die uns besonders am Herzen liegen.

Stille

Du Gott des Friedens,
wir sind dankbar,
dass wir in einem demokratischen Europa leben.
Wir reden miteinander.
Wir besuchen einander.
Wir pflegen Freundschaften.
Wir bitten dich: Erhalte uns diesen Frieden.
Amen.
Vaterunser